

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telefon-Nr.: 4444 Dresden.

Preis: Einmalig 10 Pf., Vierteljährlich 30 Pf., Halbjährlich 55 Pf., Jahrbuch 100 Pf. (Einschl. Porto). Ausland: Vierteljährlich 40 Pf., Halbjährlich 75 Pf., Jahrbuch 120 Pf. (Einschl. Porto). Einzelhefte 1 Pf. 50 H.

Eine Bresche in die erste feindliche Linie in Nordfrankreich!

Ungewöhnliche Tätigkeit bei den Balkantruppen. — Kampf zwischen einem Unterseeboot und Torpedobooten an der anatolischen Küste. — Die russische Anleihe in Japan abgeschlossen. — Entspannung der deutsch-amerikanischen Krise?

Bewegung an der süd-mazedonischen Front.

Ueber Vorpostenstöße in der Gegend des Delwansee, bei denen Truppen des Bierverbandes vornehmlich sein sollen, wurde schon berichtet. Von französischer Seite wird jetzt auch lebhaftere Tätigkeit der deutschen Truppen an der süd-mazedonischen Front gemeldet.

Den „Times“ wird laut „Rdn. Sig.“ aus Saloniki telegraphisch: Bulgarische Ueberläufer (?) trafen hier ein. Sie befanden sich in Begleitung von griechischen Soldaten. Alle erzählten, die Deutschen seien immer noch mit der Verbesserung der großen Warfdrücke bei Doniboua bei dem Hofhof Strumitsa sowie des Tunnels bei Demir Kapu beschäftigt. Die Deutsche während seines Rückzuges gehörte. Die Deutsche während seines Rückzuges gehörte.

Eine Aeußerung des Königs Konstantin.

Der Berichterstatter der „Katholische Zeitung“ teilt im „Giornale d'Italia“ die von der Athener Witzzeitschrift veröffentlichte Antwort des Königs Konstantin auf seine Frage mit, ob ein bulgarischer Angriff auf Saloniki zu erwarten sei. Der König erwiderte lebhaft: „Ganz gewiß! Da der Brest-Litovsk-Salvator zur Kriegsdau als Gegen Bulgarien und die Türkei gemacht hat, werden hierher beide Staaten gemeinsam angreifen.“

Saloniki als künftige Basis.

Wie aus Saloniki gemeldet wird, beschäfte die griechische General Mouscapoulos die von den Engländern und Franzosen erzielten Besetzungen. Der im besitzende englische General erklärte dem griechischen Offizier folgendes: „Wir werden Saloniki als künftige Basis belegen, um den deutschen Vorkrieg über Konstantinopel hinaus vorzudringen zu können. Wir können Saloniki nicht aufgeben, so lange unser Ziel nicht erreicht ist.“

Kleinere Angriffe der Russen abgewiesen.

× Großes Hauptquartier, 8. Februar. (Kamisch.) (Eingegangen 2 Uhr 40 Min. nachmittags.) Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Vimy führten unsere Truppen die erste transalpine Linie in 800 Meter Ausdehnung, machten aber 100 Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Eine Entscheidungsschlacht in Mesopotamien?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.) — Genf, 8. Februar. Pariser Blätter erfahren: Seit Sonnabend tobt in Mesopotamien eine Entscheidungsschlacht. Bisher leisten die Engländer ersten Widerstand.

Neue Niederlage der Russen in Persien.

× Konstantinopel, 8. Februar. Die türkische Zeitung „Risale“ berichtet: In einem heftigen Kampf bei Sandjbulak in Persien zwischen Russen und den Truppen sowie den Räumpfern für den heiligen Krieg unter Führung des dortigen Gouverneurs Saidar bei wurden die Russen geschlagen. So daß sie sich in Unordnung zurückziehen mußten und große Verluste litten. Die Türken besetzten wieder Sandjbulak. Die Verluste auf türkischer Seite sind verhältnismäßig gering. Von einer Menge englischer Gefangener, die bei Hillje gemeldet wurden, trafen die ersten 249 Roma in Mosul ein.

Türkischer Bericht.

× Konstantinopel, 8. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: Von der Front ist nichts Besonderes zu berichten. An der Kaukasusfront erneuerte der Feind am 8. Februar wiederum seine Angriffe in verschiedenen Abschnitten gegen unsere Stellungen und vorgeschobenen Posten. Er erzielte teilsweise Erfolge. Im Zentrum unternahm unsere vorgeschobenen Abteilungen einen Gegenangriff, wobei zwei Offiziere, gefangen. An der Dardanellenfront beschloß am 7. Februar ein feindlicher Torpedobootschoner Zerstörer zu versenken. Er wurde durch das Gegenfeuer unserer Batterien zerstört.

Jagd auf ein Unterseeboot.

× Paris, 8. Februar. (Agence Havas.) Aus Sebastopol wird gemeldet: Russische Torpedobooten erbeuteten an der anatolischen Küste ein feindliches Unterseeboot. Sie machten Jagd darauf und erschossen ein lebendes Tier. Das Unterseeboot schoss ein Torpedo ab, das sich in die Luft schlug. Das U-Boot tauchte unter, von Granatminen durchbohrt. Der Ausgang des Kampfes ist unbekannt.

Der russische Kriegsminister über das Heer.

× Paris, 8. Februar. Der russische Kriegsminister erklärte einem Vertreter des „Journal“: Durch die Knappheit an Munition, die sich zu Ende 1914 bemerkbar gemacht und im Mai 1915 verhängnisvoll gewesen sei, sei die russische Armee unbedeutend zum Rückzuge gezwungen worden. Jetzt beherrscht die Munitionsknappheit nur noch in der Erinnerung. Das Ziel sei erreicht, aber das bedeute eine völlige Umformung der ganzen industriellen Tätigkeit in Rußland. Die Stimmung der Truppen sei vorzüglich und dank dem vor einigen Monaten angeordneten Kampfaufgebot habe Rußland jetzt dauernd einen Bestand von 1 1/2 Millionen jungen Rekruten zur Auffüllung der Truppenreihe. Mit der Verlängerung des Krieges wüßten die Kräfte der Militärs.

Japan als Geldgeber.

× Rapenburg, 8. Februar. Die „Veiters Telegram-Agentur“ meldet aus Tokio: Hier wurde ein Vertrag unterzeichnet über die Ausgabe einer russischen Anleihe in Höhe von 50 Millionen Yen zur Vergütung der russischen Staatsanleihen. Die Anleihe soll mit 8 Proz. verzinst werden.

Der Abnutzungskrieg.

Der Abnutzungskrieg ist ein Krieg, bei dem die gegnerischen Heere durch ihre gegenseitigen Verluste abgenutzt werden. Die Theorie des Abnutzungskrieges. Die französische und englische Presse konnte gar nicht genug über die große Ueberlegenheit der Westmächte auf personellem, materiellem, wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete schreiben. Dadurch führte sie aus, sei es den Westmächten möglich, den Krieg jahrelang ohne schwere Schädigungen ihres eigenen Wohlstandes und wirtschaftlichen Lebens auszuhalten, während die Mittelmächte bei den geringen, ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht dies nicht vermöchten. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch anfangs einige militärische Erfolge erzielen würden, so würde dies doch auf den ganzen Verlauf des Krieges ohne jede Einwirkung sein, da diese beiden Staaten sich allmählich erschöpfen müßten. Je länger der Krieg dauere, je mehr würde sich diese Abnutzung der Mittelmächte bemerkbar machen und sie schließlich zum Niederbruch führen.

Stürmer und die innere Politik Rußlands.

Der neue russische Ministerpräsident Stürmer, der übrigens seinen deutschen Namen ablegte und sich nach Mittelungen der Auslandspresse in Jankun Panin nennen will, ist damit beschäftigt, zunächst in der inneren Politik die Dinge nach seinem Wunsch zu gestalten. Der „Rasnik“ zufolge soll er auch durch Rasnik, Dekret für die Umbildung des Kabinetts freie Hand erhalten haben. Die über Stockholm berichtet wird, kritisierte Stürmer im ersten Ministerrat über die Geschwindigkeit der Finanzministeriums und des Ministeriums des Äußeren, nannte die russische Diplomatie unfähig und forderte die Einsetzung einer Kommission für Behandlung der Staatsfinanzen, für deren Vorsitz er selbst vorgeschlagen wurde. Der Gegensatz zwischen Stürmer und dem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers, Gurand, werden sich, ist sicher verfrüht. In Dumafragen herrschte vorige Woche Ungeklärtheit über die Bedeutung der Ministerwechsel. Den Versprechungen, die Geländeaufnahmen gemacht wurden, wird kein Glauben beigemessen, weil Stürmer als Gouverneur von Twer schärfer Reaktionär war und sozialistische Grundvorstellungen nach Stürmer verbannt hatte.

Die Vereinigten Staaten und Deutschland.

× Amsterdam, 8. Februar. Aus New-York meldet Reuters: Der Wallingtoner Vertreter der „Associated Press“ wurde von einem hohen Verwaltungsbeamten beauftragt, herauszufinden, was die Vereinigten Staaten und Deutschland in wesentlichen Punkten übereinstimmen.

Die Ausfuhr Amerikas.

× London, 8. Februar. Den „Times“ wird aus Washington telegraphisch: Aus einer Statistik des Handelsdepartements über die Ausfuhr der Vereinigten Staaten in den ersten elf Monaten des Jahres 1915, die demnächst erscheinen wird, geht hervor, daß die amerikanische Ausfuhrhandel von Kriege sehr auf den lebhaften Handel mit den Orient, Deutschland und Oesterreich-Ungarn in aufminimale Beträge herabgegangen, während die Ausfuhr nach den neutralen Ländern anwuchs.

Der Abnutzungskrieg.

Ein Krieg, bei dem die gegnerischen Heere durch ihre gegenseitigen Verluste abgenutzt werden. Die Theorie des Abnutzungskrieges. Die französische und englische Presse konnte gar nicht genug über die große Ueberlegenheit der Westmächte auf personellem, materiellem, wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete schreiben. Dadurch führte sie aus, sei es den Westmächten möglich, den Krieg jahrelang ohne schwere Schädigungen ihres eigenen Wohlstandes und wirtschaftlichen Lebens auszuhalten, während die Mittelmächte bei den geringen, ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht dies nicht vermöchten. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch anfangs einige militärische Erfolge erzielen würden, so würde dies doch auf den ganzen Verlauf des Krieges ohne jede Einwirkung sein, da diese beiden Staaten sich allmählich erschöpfen müßten. Je länger der Krieg dauere, je mehr würde sich diese Abnutzung der Mittelmächte bemerkbar machen und sie schließlich zum Niederbruch führen.

Der Abnutzungskrieg.

Ein Krieg, bei dem die gegnerischen Heere durch ihre gegenseitigen Verluste abgenutzt werden. Die Theorie des Abnutzungskrieges. Die französische und englische Presse konnte gar nicht genug über die große Ueberlegenheit der Westmächte auf personellem, materiellem, wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete schreiben. Dadurch führte sie aus, sei es den Westmächten möglich, den Krieg jahrelang ohne schwere Schädigungen ihres eigenen Wohlstandes und wirtschaftlichen Lebens auszuhalten, während die Mittelmächte bei den geringen, ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht dies nicht vermöchten. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch anfangs einige militärische Erfolge erzielen würden, so würde dies doch auf den ganzen Verlauf des Krieges ohne jede Einwirkung sein, da diese beiden Staaten sich allmählich erschöpfen müßten. Je länger der Krieg dauere, je mehr würde sich diese Abnutzung der Mittelmächte bemerkbar machen und sie schließlich zum Niederbruch führen.